

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

[www.hoererlebnis.de](http://www.hoererlebnis.de)



# Hörerlebnis



finite elemente: Cera-Gerätefüße



# Back in Town

von Marco Kolks

## Gerätefüße: Cera-Familie von Finite Elemente

Die Welt ist nicht immer gerecht. Und diejenigen, die sich ganz viel Mühe geben und versuchen, alles richtig zu machen, können auch mal Pech haben. So erging es beispielsweise der Firma Finite Elemente aus dem nordrheinwestfälischen Brilon, die trotz Spitzenprodukten „made in Germany“ vor einigen Jahren die Insolvenz anmelden musste. Ich war und bin bis heute ein glühender Verehrer der Racks und höre auch mit einem Pagode, das ich nie wieder freiwillig rausrücken würde. Zudem hatte sich Finite Elemente mit verschiedenen Gerätefüßen weltweit einen Namen gemacht. Da kann man sich vorstellen, wie groß die Freude war zu hören, dass Finite Elemente einen Relaunch startete. Das Portfolio ist kleiner geworden. Racksysteme stehen zurzeit nicht mehr auf der Angebotsliste, dafür aber die Gerätefüße-Familie Cera. Zwar haben die Inhaber gewechselt, doch mit an Bord ist wieder Luis Fernandes, einer der beiden ehemaligen Besitzer, der jetzt für den internationalen Vertrieb verantwortlich zeichnet. Finite Elemente stellt sich neu auf und ist wieder am Start: Eine tolle Nachricht.

Das Unternehmen wurde 1996 gegründet und war in Sachen Rackbau technologisch führend. Hier wurde nichts dem Zufall überlassen. Die enge Zusammenarbeit mit technischen Hochschulen machte sich vor allem in

der Produktqualität bezahlt. Die aufgerufenen Preise waren entsprechend, doch dafür bekam man in diesem von vielen unterschätzten Zubehörbereich vorzügliche High-Tech-Produkte. Dieses Wissen ist nicht verloren gegangen und in die inzwischen dritte Generation der Cera-Modelle eingeflossen.

Anders als herkömmliche Spikes leitet die Cera-Technologie Resonanzen über ultraharte High-Tech-Keramikkugeln ab. Alle Gerätefüße sind aus Edelstahl präzisionsgefertigt. Das solle in der Kombination, so der Hersteller zu einer exakten Balance zwischen Dämpfung und Ableitung führen, da beide Materialien hohe Schallgeschwindigkeiten aufwiesen. Das aktuelle Portfolio setzt sich aus sechs Modellen zusammen, wobei eines speziell für Lautsprecherbesitzer der 800er Reihe von Bowers and Wilkins entwickelt wurde und hier keine Berücksichtigung findet.

Der Ceraball mit Anschraubfunktion und einer Belastbarkeit bis 40 kg pro Stück lässt in der Höhe einen Ausgleich bis zu 10 mm zu. Die Resonanzableitung übernimmt im Gehäuseinnern eine Keramikkugel. Ebenfalls mit einer Keramikkugel ausgestattet ist der aufwändiger gestaltete Cerapuc. Er ist in zwei Höhen verwendbar, lässt ebenfalls einen Hö-



henausgleich von bis zu 10 mm zu und kann im Vierer-Set mit bis zu 300 kg belastet werden. Die Cerabase Slimline arbeitet bereits mit drei Kugeln und ist lediglich 20 mm hoch. Damit eignet sie sich ideal als Unterstellfuß für Produkte, die in Racks stehen und bei denen die Aufstellhöhe begrenzt ist. Die Slimline tragen bis zu 500 kg im Set. Wer

nicht mit Platzproblemen zu kämpfen hat, kann zur Cerabase compact greifen. Auch hier kommen drei Keramikugeln zum Einsatz. Die Nutzhöhe ist zwischen 43–52 mm stufenlos höhenjustierbar. Außerdem sind sie in der Lage im Set 500kg zu stemmen. Das Topmodell ist die Cerabase classic. Zu den Features zählen Höhenverstellung zwischen



### **Oliver Leicht**

*Jazz Keller Frankfurt Live*

*Floatmusic/CD*

*Zeitgemäße Tribute an Charlie Parker, Duke Ellington und Lester Young, dargeboten von einer blind aufeinander eingespielten Combo, die sich nicht mit sklavischer Nachahmung zufrieden gibt, sondern die Urheber ihres Repertoires durch Freude am Innovieren würdigt. Auf dem Album finden sich sechs Jazzstandards, die Oliver Leicht alleamt in die Reihe seiner musikalischen Idole einordnet. Ein Stück kommt sogar zweimal vor, in leicht unterschiedlichen, aber sehr gleichwertigen Versionen: Jimmy Giuffres „Four Brothers“ in einer von Oliver Leicht selbst arrangierten Fassung. Der zweite Take, der die CD beschließt, sei, sagt Oliver Leicht, eher etwas wie ein Bonus-Track. Aber je genauer man hinhört, desto verständlicher wird es, dass niemand sich zum Weglassen einer der beiden Versionen entscheiden*



*mochte. Nur eins der Stück auf der CD ist nicht live im Jazzkeller entstanden, dafür immerhin an einem fast genauso traditionsreichen Frankfurter Jazz-Ort. Der Hessische Rundfunk bietet in seinem Studio-Gebäude unter dem Reihentitel „Jazzclub im Hörfunk-Studio II“ regelmäßig Konzerte mit kleineren Formationen aus dem Kreis der Musiker der HR-Bigband an.*

### **Klangtipp**

**Landes Jugend Jazz Orchester Hessen**

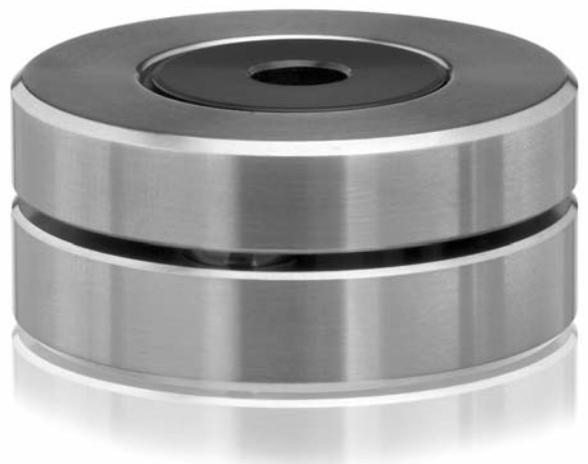
**Kicks and Sticks, The Real Group**

**Friendship**

*Bauer Studios/CD*

*„The Real Group“ ist ein 1984 in Schweden gegründetes A-cappella-Quintett, so benannt zu Ehren der Jazz-Standards-Sammlung „Real Book“. Die Formation zählt zu den erfolgreichsten und international bekanntesten Musikgruppen Schwedens (neben Abba). Das Landes Jugend Jazz Orchester*





*Hessen (Kicks & Sticks) wurde 1985 von Wolfgang Diefenbach mit dem Ziel gegründet, hochbegabten Nachwuchsmusikern eine professionelle Big Band-Ausbildung auf höchstem Niveau zu ermöglichen. Die vorliegende CD ist die Fortsetzung einer äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit, die 2017 während einer intensiven Arbeitsphase in der Landesmusikakademie Hessen begann. Friendship ist der passende Titel der uneingeschränkt empfehlenswerten CD aus den Bauer-Studios.*

### **Joe Carnwath**

*Big Heads Small Minds  
India Records/CD*

*Aufgenommen hat Joe Carnwath sein Erstlingswerk zusammen mit dem Produzenten Johan Carlberg (u.a. Britney Spears, Eric Bibb), der sich auch als Instrumentalist beteiligte und mit Joe Carnwath im Duo die Gitarren-, Keyboard-, Bass-, Synthesizer-, Piano und Gesangsspuren aufnahm. Musikalisch ließ sich Joe Carnwath dabei von einer Phase in der britischen Indie-Szene inspirieren, in der die Musiker nach den Irrungen, Wirrungen und Experimenten der New Wave-Phase langsam wieder zur Kunst des konventionellen Songwriting zurückfanden. Insbesondere Lloyd Cole scheint Joe Carnwath besonders beeindruckt zu haben.*

### **Cerabase slimline**

50 und 60 mm, 500 kg Belastbarkeit, drei Keramikugeln. Es ist größer, massiver und sicherlich der richtige Partner, wenn es darum geht schwergewichtige Laufsprecher, Racks oder Monsterendstufen darauf zu stellen.

### **Hörerlebnis**

Alle hochwertigen Audiokomponenten reagieren empfindlich auf Fehlstellungen. Das gilt für einen CD-Spieler ebenso wie für Lautsprecher. Wobei bei richtig unhandlichen und zudem sehr gewichtigen Vertretern dieser Spezies schnelle A/B-Hörvergleiche von selbst ausscheiden. Selbst bei einer Magma von Consensus ist das allein nicht mehr und schon gar nicht mal „eben“ zu bewerkstelligen. Es versteht sich auch von selbst, dass man die Cera-Produkte nicht unter die angeschraubten Originalfüße stellt. Entweder abschrauben oder andere Positionen suchen. Abschrauben empfiehlt sich immer dann, wenn Geräte sehr schwer sind. Meistens haben sich Hersteller reichlich Gedanken über die Stabilität der Gehäuse gemacht und ihre Füße nicht wahllos darunter geschraubt. Insbesondere bei den nur 20 mm hohen Cerabase slimline ist das Vorgehen ratsam, da Originalfüße oft höher sind. Die Beschäftigung mit den Finite Elemente-Füßen hat mir aber auch gezeigt, dass es zuweilen



hörbar ist, wenn unterhalb des Gerätes neu-ralgische Punkte gewählt werden. Das sind zum Beispiel die Trafos oder das Laufwerk des CD-Spielers.

Ceraball und Cerapuc machen von Anfang an eine gute Figur. Übernehmen sie die Ableitungsfunktion der Resonanzen, klingt es klarer, räumlicher. Insbesondere dann, wenn man Einspielungen hört, wie die von Oliver Leicht (Jazz Keller Frankfurt Live, Floatmusic/CD). Die Aufnahmen sind kleine Wunder an Virtuosität und Raffinesse. Sie zeugen von einer tiefen Liebe zum arrangierten Jazz und von profundem Geschichtsbewusstsein, von präzisen und durchdachten Klangvorstellungen und Phrasierungs-Ideen, von einer großen Leidenschaft für die zeitgemäße Interpretation kanonischer Stücke. Thronen CD-Spieler, Vollverstärker sowie dessen externes Netzteil und sogar noch die Lautsprecher auf den Cera-Modellen, sind Oliver Leichts Soli an der Klarinette und Alt Klarinette von eindrucksvoller Eleganz und Originalität und offenen immer wieder melodische Momente voll reich nuancierter Wärme und feinsinniger Leuchtkraft. Das bedeutet, die Auflösung gewinnt, ohne dass die Abbildung schlank und dürr wird. Die intensive Auseinandersetzung mit der Klarinetten-Tradition im Jazz, namentlich mit Jimmy Giuffre, ist besser zu erkennen. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass man intensiver in die Musik eindringt, weil einfach mehr Musik da ist. Live stellen Oliver Leicht und sein Quartett ausschließlich Fremdkompositionen vor und interpretieren diese auf ihre eigene leichte, lockere und melodische Art und Weise. Eigentlich klingt dieser Jazz

**Cerabase classic, darunter in Teilen**  
**Ceraball, darunter in Teilen**  
**Cerapuc (rechte Seite)**

schon fast wieder altmodisch. Mit der Unterstützung der Cera-Modelle scheint es den Musikern leichter zu fallen, zu swingen. Ganz leidenschaftlich und mit viel Gefühl wird eine Atmosphäre geschaffen, in der man sich als Zuhörer wohler fühlt. Jazz ohne Schnickschnack, ohne jegliche verkopfte Attitüde, ganz einfach drauflos gespielt, und das auch noch auf ganz hohem Niveau und mit sehr gutem Klang.

Eine weitere außergewöhnliche Einspielung ist „Friendship“ (Landes Jugend Jazz Orchester Hessen, The Real Group, Kicks and Sticks/CD), exzellent produziert von den Bauer Studios. Das Ergebnis ist eine einzigartige Produktion: voller Big Band-Sound und ein phänomenales Vokal Ensemble. Im direkten Vergleich schneiden slimline, compact und classic klanglich besser ab als ihre kleinen Geschwister, die dafür preiswerter sind. Hier machen sich drei statt einer Keramikugel bemerkbar. Auflösungsvermögen, Durchhörbarkeit, Informationen, das sind keine Themen mehr. Von allen erhält man mehr als genug. Die Stimmen, vor allem bei leisen, subtilen Passagen, stehen mehr im Raum, wirken echter.

Mit dem Newcomer Joe Carnwath erhält die Singer/Songwriter-Szene Nachwuchs. Der Musiker ist gebürtiger Amerikaner, der in Cambridge und Oxford in Großbritannien aufgewachsen ist und mittlerweile mit seiner Familie im schwedischen Stockholm lebt (Big Heads Small Minds, India Records/CD). Er hat eine wunderbar sonore Stimme, dazu kommen ausgesprochen melodiose Songs, die in gewisser Weise Szenen einer Ära widerspiegeln, ohne in die Retro-Falle zu tapen. Die Lieder pendeln zwischen aufrichtigen Bekenntnissen und prachtvoller Pop-



Sensibilität, sie offerieren eine Romantik, die ihre Wurzeln in jener Ära der britischen Popmusik hat, in der Morrissey, respektive die Smiths, Lloyd Cole und Echo & The Bunnymen ihre Blütezeit erlebten. Die komplette Kette ist nun mit Cera-Gerätefüßen ausgestattet. Dieses familiäre Team erlaubt es beim Hören in eine zuvor nicht so empfundene Tiefe zu gelangen. Der Effekt nimmt der Anzahl der genutzten Gerätefüße zu. Die Wirkung ist eine additive. Die Botschaft, die Finite Elemente erleben lässt, heißt: Es gibt viel mehr als nur Töne. Wer diese Gerätefüße in seine Anlage integrieren kann, wird belohnt. MK

#### Produkte:

Gerätefüße der Cera-Familie von Finite Elemente

#### Preise:

Ceraball 240 Euro/4er Set

Cerapuc 440 Euro/4er Set

Cerabase Slimline 480 Euro/4er Set

Cerabase compact 600 Euro/4er Set

Cerabase classic 720 Euro/4er Set

Hersteller: Finite Elemente

Vertrieb Deutschland: Werner Möhring

Vertrieb international: Luis Fernandes

Am Heimekesberg 11,33106 Paderborn

Tel. (Möhring): +49 (0)5254 64557

Tel. Fernandes: +49(0) 171 6912837

E-Mail: moehring@finite-elemente.eu

E-Mail: fernandes@finite-elemente.eu

Internet: www.finite-elemente.eu